

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 101 (1975)

Heft: 38

Artikel: Von Kindern

Autor: Tschopp, Charles

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Charles Tschopp

Von Kindern

Der vierjährige Fritz schenkt der Mutter zum Muttertag eine Tüte voll Pralinen.

«Hast du die Mutter so gern?» fragt der Vater.

«Nein, aber die Pralinen.»

Kürzlich hörte ich, wie ein Erwachsener sein Kind anbrüllte: «Warte nur, dich will ich schon erziehen!»

Worauf es wimmerte: «Lieber strafen als erziehen!»

*

Was Kinder wissen wollen! Die vierjährige Dora fragt den Kaminfeuer: «Hesch du au es schwarzes Schnäbeli?»

*

Der kleine Hans sieht einen tauenden Zitronenfalter und ruft: «Schaut, ein lebendiges Trambillett!»

*

Die elfjährige Heidi meint: «Wenn Papa unleidig ist, flüchte ich zu Mama; wenn Mama unleidig ist, flüchte ich mich zu Tim (der Hund); wenn mich Tim nicht genügend tröstet, gehe ich in den Wald; wenn das Wetter nicht schön genug ist, nehme ich ein Buch...»

«Und wenn das Buch traurig ist?»

«Dann passt es gerade am allerbesten!»

Leser, welches ist deine Reihenfolge?

*

Man muss die Kinder in der Schule zu verstehen sich bemühen; aber das ist nicht so leicht. Eine junge Erstklass-Lehrerin schrieb mir: «Ich musste mich zuerst daran gewöhnen, dass es für die Schüler ein Erlebnis ist, wenn sie beim Schreiben eine neue Zeile beginnen müssen; wenn es beim Rechnen zufälligerweise zweimal hintereinander sechs gibt; wenn plötzlich zwei gelbe Farbstifte, statt nur einer, in der Schachtel sind; wenn der eigene Bleistift noch länger als derjenige des Banknachbarn ist.»

*

Die Fräulein Lehrerin der Unterstufe nimmt den Buchstaben c durch (gesprochen: dsee). Sie macht darauf aufmerksam, dass nur wenige Wörter mit einem c beginnen.

Da streckt eine Schülerin die Hand: «Ich weiss aber doch ein Beispiel!»

«Nämlich?»
«C-Räuber!»

*

In der Familie N. N. beschloss man, dass jedes Kind für den Geburtstag sein Lieblingsessen bestellen dürfe.

Morgen wird Beatrice achtjährig. «Was wünschst du?» fragt die Mutter.

«Forellen und Kamillentee», war die Antwort.

*

Mutter und Vater einer uns bekannten Familie kamen überraschend früh von einer Reise zurück. Da sass die 17jährige Tochter mit einem Jüngling schmusend in der Gartenlaube. Die 15jährige kam Arm in Arm eben aus dem Kino, wo eine sehr nackte Geschichte sich abgespielt hatte.

Die Mutter seufzte, der Vater fluchte und die 12jährige Tochter rief: «Gott sei Dank bin ich noch ein unbeschriebenes Blatt!»

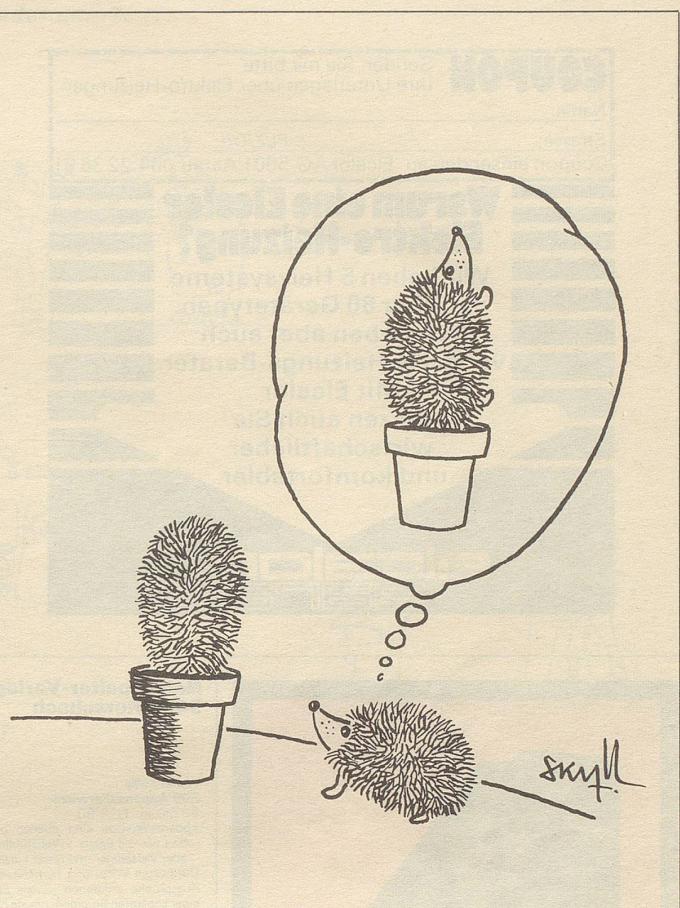
*

«Die heutige Jugend», so lese ich, «lässt sich nicht mehr mit dem erhobenen Zeigefinger eine vermoderte Schürzenzipfelmoral vorstrompeten!»

Ist das nicht schon eine kleine Galerie schief gehängter Bilder?!

Vom Septem-

ber bis im April sollte man jeden Tag mit Trybol Kräuter-Mundwasser gurgeln, weil Trybol vor Erkältung schützt.



Zeichnung: Barták

